

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Berliner Kunstnachrichten.

(Schluß.)

Noch verdienen ein Paar Pastellbilder von dem, so vielseitigen, Prof. F. Krüger, Erwähnung. Es sind Porträte von — Hunden. Der eine, ein Wachstelzhund, steht auf einem roth sammetnen Kissen in wohlgenährter Ruhe da; wahrscheinlich ein genugsam gefütterter Schoßhund, der andere, ein leichtfertiges Mops-Windspiel, das mit einem Ball spielt, schaut neckisch zum Bilde hinaus. Bei beiden ist die Eigenthümlichkeit der Race sehr treu wiedergegeben. — Unter den historischen Zeichnungen müssen wir zweier, von Lessing und Lorillet gedenken. Die erste ist eine ernste geschichtliche Composition, der Tod des Kaisers Friedrich II. von Lessing, dem geistreichen Schöpfer des trauernden Königspaares, der Leonore u. s. w. Sie ist skizzenhaft behandelt, aber wahrhaft großartig, einfach in der Composition (in der Mitte sitzt der sterbende Kaiser, um ihn her stehen seine Vasallen, Bischöfe &c.), aber voll von Ausdruck und Würde. Zu den Füßen des Kaisers liegt sein reuiger, von dem Vater Vergebung ersiehender, Sohn. Sehr zu wünschen wäre es, daß, wenn die Zeichnung nicht in Farben ausgeführt würde, man sie wenigstens durch die Lithographie vervielfältigt sähe. — Eine hübsche, sauber ausgeführte, Kreidezeichnung, nach dem Vegas'schen Bilde „die Ankündigung Mariens“ von Herrn Lorillet verdient wohl Beachtung. — Einige Holzschnitte von Unzelmann, dessen Arbeiten immer freier und den englischen ähnlicher werden, und ein noch nicht ganz vollendeter Stich von Eichens nach einer Madonna, die sich, so viel ich weiß, im Besiz S. M. des Königs befindet, dürfen nicht übergangen werden. — Ehe ich indes den Abschnitt der Malerie schließe, muß ich noch zweier größerer Bilder erwähnen, welche später gekommen zu seyn scheinen, und deswegen im Vorsaal des Lo-

kals aufgestellt sind. Beide rühren von Schülern des Prof. Wach her, und machen den Urhebern, wie deren Meister, Ehre. Das eine, von Cretius, eine wohlgelungene, im Farbentone, wie in der geistigen Auffassung, dem Originale sehr nahe stehende, Copie des schönen Bildes von Sohn „der Raub des Hylas“, das auf der vorletzten Ausstellung so großen Enthusiasmus erregte und sich gegenwärtig in der Sammlung Sr. Maj. befindet. Die Zartheit der Fleischtöne des Originals ist mit großem Glücke wiedergegeben, und da die Copie ganz die Größe des Urbildes hat, so ruft sie das Andenken an dieses auf das Lebhafteste bei den Kunstfreunden zurück. Das andere ist eine Original-Composition von Schorn: „Salvator Rosa, auf einem Streifzuge in Calabrien den Anführer einer Freibeuter-Bande zeichnend.“ Sie gründet sich auf ein Datum in Lady Morgan's bekanntem, fantastischen Werke über jenen Maler. Es ist dieß eine schöne, reiche, wohlgeordnete, vielleicht nur zu sehr mit Figuren gefüllte, Composition, die an die ritterlichen Thaten und Tüge der berühmten Condottiere erinnert, nicht aber an die gemeine Wirklichkeit des Räuberlebens, wie es vielleicht noch vor 20 Jahren in den Abruzzen beobachtet werden konnte. Die Anordnung der einzelnen Gruppen, um den zeichnenden Maler her, die schönen Gestalten der Begleiterinnen der Freibeuter, welche mitten unter den, theils geharnischten, theils im Koller erscheinenden, Männern sichtbar werden, die, aus dicht belaubten Bäumen bestehende Landschaft, der durchsichtige Hintergrund, alles dieß trägt dazu bei, einen sehr wohlgefälligen Eindruck auf den Beschauer zu machen, der durch die klare, ruhige Farbe noch erhöht wird. Wenn Herr Schorn so fortfährt, wie er angefangen hat, so wird er gewiß bedeutende Sachen liefern.

Wir wollen unsern Bericht mit den Sculpturen schließen, von denen verhältnismäßig viel da ist. Zuerst Mehreres aus dem Nachlasse des, der Kunst zu früh entriessenen, Rudolph Schadow, des ältesten



Sohnes des Directors der Akademie. Die hier aufgestellten Arbeiten bestehen zum Theil aus Wiederholungen einzelner, in den bedeutendsten deutschen und fremden Privat-Sammlungen aufgestellten, Arbeiten des verewigten Künstlers. Z. B. der Sandalene Binderin, der Spinnerin etc., theils aus zwei Basreliefs aus der Mythengeschichte des Castor und Pollux. Correcte Zeichnung und geistreiche Ausführung machen sich besonders in den letztern bemerklich. Eine schöne Büste, dieselbe junge Dame vorstellend, welche Vegas in seinem oben erwähnten Bilde, als Braut uns zeigt, von L. W i c h m a n n, zeugt von dem Talent des Künstlers für die Auffindung der Feinheiten schöner weiblicher Köpfe. Von Hrn. E. Wolff in Rom, einem Neffen Schadow's, ist eine sehr zart gedachte und schön ausgeführte Marmorgruppe „Hebe, die den Gany-med das Einschenken des Nektars lehrt“, da. — Im Vorsaale sind einige größere Metallgüsse aufgestellt: eine treffliche Metall-Copie der Berliner Venus von Capua, im Museo borbonico in Neapel, in der Größe des Originals, von F i s c h e r, und eine Minerva, Metallocpie der in der Villa Albani in Rom befindlichen, von H o p f g a r t e n. Zwei kleine Porträt-Statuen: der verewigte Minister Wilhelm v. Humboldt und der D. B. D. Schinkel, in der Größe und auf die Weise behandelt, wie Rauch uns Göthe darstellte, von D r a k e, erregen allgemeine Aufmerksamkeit. Der große Verlust, welchen die Wissenschaft durch den Tod W. v. Humboldt's erlitten, wird erst recht fühlbar, wenn man dies sprechend ähnliche Bild des Verewigten vor sich sieht, das ihn in seiner ganzen Eigenthümlichkeit wiedergibt. Weniger gelungen ist Schinkel's Bild, was sowohl den Ausdruck des Kopfes, als die, eben nicht graziose, Form des schlafrockartigen Gewandes betrifft. — Der Gypsabguß der Colossal-Statue M ö s e r 's, des Geschichtschreibers von Osnabrück, für das daselbst aufzustellende Denkmal, ebenfalls von D r a k e, ist ein abermaliger Beweis des ausgezeichneten Talents dieses wackern Schülers unsers trefflichen Rauch.

J. P.

II.

Kunstbericht von der Leipziger Ostermesse 1835.

Leipzig, am 8. Jun 1835. Erst heute komme ich dazu, die versprochenen Notizen über die Kunsterscheinungen der vergangenen Messe, die mir zu Ge-

sicht oder zur Kunde gekommen sind, niederzuschreiben. Da Sie den Gemäldebeschauungen beim Baron Sternbura in Lütshena und beim Hofrath Keil, so wie den Brockhaus'schen großen Abendzusammenkünften beigewohnt, so habe ich nur bei der zweiten zu bemerken, daß das schätzbare Bild von Vogel v. Vogelstein, von dem Künstler selbst gemalt, dessen Atelier, wo Tieck im Beiseyn ausgezeichneter Männer Dresdens modellirt wird, von Heinrich Brockhaus angekauft, vorher aber auf Ansuchen des Hofraths Schorn, den Weimar'schen Kunstfreunden den Genuß des Beschauens zu gewähren, von diesem dorthin gesendet worden ist. Zurückgekehrt wird es, neben den kürzlich erworbenen schönen Aquarellgemälden von Genelli, eine neue Zierde im Hause des Besitzers seyn. Artaria, von dem Hause Artaria u. Fontaine, hatte eine kleine Auswahl von Gemälden neuer holländischer Maler in seiner Wohnung, im Hôtel de Saxe ausgestellt, die hier auch Käufer fanden; zwei derselben, ein van der Houe, und ein van den Sande Balhuizen, beides anerkannte Meister im Haag, waren vom Besitzer, Herrn Barbalk, in der Brockhaus'schen großen Abendzusammenkunft ausgestellt. Die Zeichnungen des Hrn. Artaria bestanden größtentheils in Aquarellen neuerer ausländischer Maler, zu Albums, die Kupferstiche in vorzüglichen Abdrücken meist neuerer Blätter, unter denen der Probedruck von Toschi's Kreuzabnehmung nach Daniel v. Volterra's berühmten Bilde in Trinita di monte zu Rom, welches Palmareli von der Wand auf Leinwand übertrug, als eine der vorzüglichsten Platten, welche diese Kunstverleger herausgeben, zu rühmen ist. Eine sehr geniale Handzeichnung, welche Artaria vor seiner Abreise aus Dresden vom Prof. Moriz Neysch erkaufte hatte, Thekla zu Mar sich hinneigend, wurde preiswürdig vom Londner Buchhändler Black erhandelt. Rocca, von dem Hause Gebrüder Rocca in Göttingen und Berlin, von Paris zurückgekehrt, hatte in seinem Gewölbe und in der Wohnung in Auerbach's Hof, Gemälde, Zeichnungen, Werke, Kupferstiche, Lithographien jeder Art und Gattung, zu jeder Auswahl ausgelegt; die Kunstfreunde gestanden, von verkäuflichen Kupferstichen eine reichere Sammlung von Avant la lettre kaum gesehen zu haben, und wirklich waren die neuern Blätter der italiänischen und französischen Meister zum Theil in der größten Vollkommenheit vorhanden. Unter den neuesten Blättern nennen wir den König Louis Philippe, stehend in ganzer Figur nach Dupré von Lignon, den betenden Ludwig XIII.



nach Ingre's berühmtem Altargemälde in der Kirche zu Montauban, der Vaterstadt des Meisters, von Calamatta gestochen, ein Gegenstück zu Desnoyer's Madonna von Foligno; und Richomme's Heinrich IV, mit seinen Kindern spielend, nach Ingre's Bilde. Exposition 1824. (S. Stuttgarter Kunstblatt 1835. Nr. 42.) Unter den Werken: La gran cavalcata di Clemente VII. et Carlo V. della sala Ridulfi diss. dal Brusacorci, incise à contorno in 8 tavole dal celeb. Agost. Comerio. gr. qu. Fol., den Einzug in Bologna vorstellend, von Brusacorci in Verona gemalt und von Lanzi (s. deutsche Ausg. Bd. 2. S. 138) ausführlich beschrieben.

In Rudolf Weigel's reich ausgestatteter und häufig besuchter Anstalt für Kunst u. Literat. nahm unter den Kunstfachen ein Gemälde aus der van Eyck'schen Schule den ersten Rang ein; die Besitzer berichteten schriftlich über diese vortreffliche Gemälde:

„Salvator mundi. Aus der Johann und Hubert van Eyck'schen Schule. Ein Kunstwerk, das durch seine Schönheit, seine Bedeutung und seine große Seltenheit eine hohe Stufe unter den Schätzen der Vorzeit einnimmt, und nach Eigenthümlichkeit und Ausführung den Stempel der unverkennbarsten Aechtheit trägt. Es ist ganz von vorne dargestellt, nach dem orientalischen Typus, mit gescheiteltem Haupthaar und getrenntem Barthe, von einem Heiligenschein und mit goldenen Wolken umgeben. Die rechte Hand zeigt zur Höhe und die linke umfaßt die Weltkugel mit Erde, Wasser und Licht, auf ihr das Symbol des Kreuzes. Die Tiefe der Auffassung, die Erhabenheit und Fülle des Gedankens und die geheimnisvolle Feierlichkeit des Ausdrucks sind von ergreifender Wirkung und räumen diesem herrlichen Bilde die würdigste Stelle, nicht allein in einem Privatbesitz, sondern auch in dem Gebiete öffentlicher Gottesverehrung ein. Es stimmen Alle, die es sahen, darin überein, daß nicht wohl eine Darstellung dieses hohen Gegenstandes zu finden sey, welche eben sowohl in Hinsicht auf objective Wahrheit als auf inneren Gehalt der gegenwärtigen gleichgestellt werden könnte.“

Unter den Original-Handzeichnungen, welche hier in großer Fülle und Schönheit ausgelegt waren, zeichnete sich eine Auswahl vortrefflicher Blätter der bedeutendsten Maler in dem Haag aus, welche von diesen durch Freundesgunst eingesendet worden waren; wir nennen nur die Namen J. G. van Os, Abels, van Hove, Eckhout, Vincent, um ihre Namen zu bezeichnen; selbst vom Ritter Kruseman waren einige Blät-

ter beigelegt. Unter den neuern Stichen war das Bezüglichste der König Ludwig von Baiern, stehend in ganzer Figur im Krönungornate nach Stieler von Reindel meisterhaft gestochen, das neueste Unternehmen der Hermann'schen Kunsthandlung in München. Eine Leda von Leroux gestochen nach einem vortrefflichen Bilde des Leonardo da Vinci. (S. Stuttgarter Kunstbl. 1835, Nr. 42). Spanish Mendicants nach F. Lewis in Aquatinta gestochen von G. Lewis. London, Hodgson, Bays et Graves; Studies from nature by J. Inskipp, engraved by E. Wagstaff, das 7te Blatt dieser niedlichen Mädchenbrustbilder; Jack in office von Hobben nach einem der schönsten Bilder von E. Landseer, im Besitz des berühmten Kunstsammlers, von Chappincks gestochen; wallachisches Fuhrwerk vom Maler Klein in Nürnberg, für den Nürnbergischen Kunstverein radirt. Des Pariser Kunsth. Rittner neuestes Blatt, Amelie nach De Larocche von Mercuay lag nur im Probedruck vor, da die Platte noch immer nicht vollendet ist. Neue vorzügliche Blätter dieses Pariser Verlegers waren: Panorama de Venise in Aquatinta, zu der größern Folge von Panoramen; Martin's Crucifixion in Aquatinta, eine fortgesetzte Folge von lieblichen Bildern nach Martin; Portrait des Herzogs von Reichstadt, vom Prof. Louis Schnorr bei seinem jetzigen Aufenthalte in Paris von ihm selbst auf Stein gezeichnet; das 4te Heft von Grevedon's Vocabulaire des Dames, Frauentöpfe. Von den Werken und Büchern über Kunst bemerken wir die Fortsetzungen des Trésor de numismatique, in Stahlstichen von Collas; das 4te Heft der National-Gallery. Published by Authority. Royal fol. Das Kunstblatt der Düsseldorfer Malerschule, bei Lüderitz in Berlin erschienen, die Fortsetzungen der kleinern englischen Stahlstich- u. Holzschnittwerke \*). Vom Literarischen zeichnen wir aus: Reumont's Leben und Werke des Andrea del Sarto, bei Brockhaus erschienen, so wie dessen Beitrag zu Buonarroti's Leben, Schorn's Umriss einer

\*) Ein wahres kleines Juwel in dieser Klasse ist der mit 32 Holzschnittvignetten gezierte Churchyard von Gray, welchen der tüchtige Holzschnittkünstler John Martin herausgegeben und dem großen Kenner Rogers zugeweiht hat. In der Zueignung sagt Martin „er habe diese Illustrationen unternommen, um die Vervollkommnung der Holzschnidekunst, die es nun mit der Chalcographie und Stahlstich aufnehmen könne, vor Augen zu legen. Die größten Xylographen, Thompson, Jackson u. s. w. haben leiaetragan. Aber ist solcher Holzschnitt mehr als eine Bravourarie in einer Operette, mehr als Seiltanz? B.



Theorie der bildenden Künste, Beck's Andeutungen zu einer tiefern Begründung der Geschichte der religiösen Kunst. (München) Den 2ten Band von O'Neil's Dictionary of Spanish Painters, Nieuwenhuis lives and works of eminent Painters, vorzüglich interessant wegen der Nachrichten über Rembrandt, Herzogs Buckingham Kupferstichkatalog in 3 Bänden; der 6te Bd. von Smith Catalogue raisonné of the works of the most eminent Painters, die Fortsetzungen von Nagler's Künstlerlexikon, Hotho's Vorstudien für Leben und Kunst, (ein vortrefflicher Beitrag zur Kunstgeschichte); neben den bekannteren Kunstblättern, die Hannover'schen und Königsberger, das Neujahrstück für 1835 der Künstlergesellschaft in Zürich, das Leben Bidermann's enthaltend, des Malers Schwarz Erwin von Steinbach. 3 Bde, Hamburg bei F. Perthes, Rumohr's Kynalopecomachia mit allerliebsten Radirungen auf Stein von Otto Speckter.

Hr. Buchhändler Black aus London hatte ein gewähltes Lager von Büchern, unter denen die Illustrations of Shakespeare, in 5 Bänden (44 Tblr.) von Cruikshanks, so wie die zum Don Quixote, sich auszeichneten. Von Tombleson's verschied. Ansichtswerken, Stahlstichen zu englischen und denen zu deutschen Büchern verwandten einzelnen Stahlstichen schwarz und colorirt, für die Liebhaber des sogenannten guten Geschmacks waren bei Asher aus Berlin in Massen vorhanden. Tombleson war auch selbst auf dem Platz. Als Neuigkeiten wurden uns in der liter. art. Anstalt von N. Weigel ferner vorgelegt: Festkalender in Bildern und Liedern von F. Graf von Poeci, mit Text von G. Görres, 6 Hefte oder 1r Band München in der lit. artist. Anstalt und Wien bei den Musikaristen. Desselben Graf v. Poeci sechs altdeutsche Minnelieder, beide Werkchen in Neureuther's bekannter Manier auf Stein. Bemerkung verdiente auch das 3te Hest von Popp und Bülow's Architectur des Mittelalters in Regensburg, Romberg's Stadtbau, Böttcher Ornamentenbuch, Rosendahl und Asmus Hilfsbuch beim Zeichnen architect. artist. Verzierungen, das 7te bis 9te Hest von Föllner's Ornamentist. Artaria u. Comp. in Wien neuestes Verlagblatt war das Portrait des Kaiser Ferdinand von Steinmüller, und ein kleineres Portrait desselben nach Ametling von Benedetti gestochen, beides vorzügliche Blätter. Außer diesen sind unter den neuern Wiener Kupferblättern zu nennen: das Arbeitszimmer des Kaisers

Franz zu Persenburg von Kovathli, ein Gegenstück zu dem Arbeitszimmer in der K. K. Hofburg und eine Darstellung aus Schiller's Ballade, der Graf von Habsburg, von Passini gestochen, auch einige Aquarellzeichnungen, welche der Maler Zendi für die Kaiserin Mutter auszuführen beauftragt ist. Sachse aus Berlin hatte eine Auswahl französischer Aquarellzeichnungen, vorzüglich zu Albums geeignet, hierher gebracht und außerdem Blätter seines lithogr. Kunstverlages, unter welchen wir als vorzüglich nennen die Kirchgängerin von E. Wildt nach einem vielgelobten Bilde der Berliner Ausstellung von L. Blanc, Nr. 246. Schäfer und Fischer nach dem berühmten Robert aus Neuchatel, die Regalbahn von H. Eichens nach E. Meyerheim; hier müssen wir auch eines guten Kupferstiches von E. Mandel in Berlin, der Krieger mit seinem Kinde nach L. Hildebrandt, zum Besten der Armen herausgegeben, gedenken, wovon Sachse hier mehre Exemplare verkaufte. Amster's Alexanderzug, Burnet's neues Portrait von Walter Scott in seinem Studirzimmer in Abbotsford, nach Allan's Bilde, war leider nicht auf der Messe zu finden \*); auch war der Druck von Rumohr und Thiele's Geschichte der Königl. Kupferstichsammlung in Copenhagen, ein Beitrag zur Kunstgeschichte und Nachtrag zu den Werken von Bartsch und Brulliot, noch nicht so weit vollendet, daß es in der Messe hätte vorgelegt werden können. —

### III.

#### N o t i z.

In Weimar sind zwei große antike Baureliefs, in Venedig aus dem Palast Grimani angekauft, vor Kurzem angekommen. Es sind dieselben, welche Millin schon in seiner Dreiseide, die er Böttigern zuignete, abgebildet und beschrieben hat, und stellen die berühmte Scene, wo Iphigenia in Tauris die ergriffenen Orest und Pylades opfern soll, in einfacher Wahrheit dar. Fürwahr, diese Reliefs gehören dahin, wo Goethe's unsterbliches Schauspiel zuerst gestaltet und dann nach Goethe's Anleitung vom Wolfischen Ehepaar meisterhaft gespielt wurde.

B.

\*) Der Alexanderzug wird in den nächsten Wochen von Corra's art. Institut in München versendet werden, wo auch Amster's unvergleichlicher Kupferstich von der heil. Familie, der nun vollendet ist, ausgegeben werden wird. B.